

Oberliga und BMM 2010/2011: 5+X:1=+

BERICHT VOM EXTERNEN SPIELLEITER JAN-MICHAEL HARNDT

Zum »großen Rundumschlag« soll ich aus-holen, um »mal wieder launig über die Mannschaften zu berichten«. Derartiges wird von mir erwartet. Mal sehen ...

Zunächst vielen Dank an die Mannschafts-leiter für die hervorragende Arbeit, an Manne&Co für mein Frühstück, an die Schiedsrichter, welche mir Arbeit abgenom-men haben, an alle, die zuverlässig waren, an alle, die gute Laune verbreitet haben, an die starken Männer, welche die Tische wie-der weggetragen haben und so weiter ...!

Ein Sonderlob gebührt neben all den stillen Mainzelmännchen und Helferleinchen unseren »hochbezahlten« Legionären: Extra aus dem Ausland (Hamburg oder gar noch weiter südlich) anreisen und dann sagen: »Ach, ich hab's eigentlich nicht drauf zur Zeit und bin völlig außer Form. Aber wenn ihr wollt, stellt mich auf.« Hut ab!

In Sachen Engagement können wir von den nachgemeldeten Spielern noch etwas ler-nen: Sie saßen alle drei jedes Spiel am Brett! Nebenbei sprangen dabei auch 15 Punkte aus 24 Partien heraus. Für die Mannschaft wurde stets gekämpft: Die Weisse Dame verlor in der abgelaufenen Spielzeit nur 7-mal 3,5:4,5 und gewann hingegen 13-mal 4,5:3,5.

Die erfolgreichsten Brettpunktesammler in ihren jeweiligen Mannschaften sind *Hans-Joachim Waldmann, Kai-Gerrit Venske, Gerd Biebelmann, Yannick Kather, Gregor Strick, Charles Ohene und Yang Felix Wang.*

Auch dieses Jahr sei kurz daran erinnert, welche Auswirkungen der Job des Mann-schaftsleiters auf die eigene BMM-Leistung hat, auch wenn die Bilanz nicht ganz so deutlich ist wie in der vorherigen Saison:

<i>Cord Wischhöfer</i>	+16 DWZ
<i>Guido Feldmann</i>	-12 DWZ
<i>Ralf Mohrmann</i>	+19 DWZ
<i>Norbert Bartoszek</i>	+05 DWZ
<i>Erik Marquardt</i>	+52 DWZ
<i>Björn Steinborn</i>	+32 DWZ
<i>Konrad Wozniak</i>	-26 DWZ

Ergibt im Schnitt abgerundet +12 DWZ.
Wer will noch mal? Wer hat noch nicht?

Kommen wir nun zu den Dingen, die wir alle auswendig wissen:

1. Mannschaft

Für unser Aushängeschild war es eine ganz schwierige Saison. Bereits die Auslosung verhiß nichts Gutes, denn gegen die klaren Abstiegs-kandidaten durfte erst in den Schlussrunden gepunktet werden. Wenn dann der Saisonstart nicht optimal verläuft und nur 2:8 Mannschaftspunkte zu Buche stehen, ist die Situation natürlich schwierig.

Vor Saisonbeginn verließ *Ruprecht* die Mannschaft, nach Saisonbeginn *Stefan*: Beide waren Stammspieler mit knapp 2200 DWZ. Festspielen in der ersten Mannschaft durften sich die stärksten Ersatzspieler aber nicht, und so gab es einige Oberligadebüts zu bewundern.

Dann gab es dieses Jahr zur Abwechslung die seltsame Tabellenkonstellation, dass 50% nur zum 7. Platz reichten. Und dann gab es dieses Jahr zur Abwechslung noch während der letzten Runde die seltsame Frage, ob der 7. Platz zum sportlichen Klassenerhalt überhaupt reicht. Wer schwache Nerven hatte, schaute sich die letzte Runde erst gar nicht live an.

Was soll ich sagen? Trotz aller widrigen Umstände wurden in der 2. Saisonhälfte

unglaubliche 7:1 Mannschaftspunkte geholt. Insbesondere die älteren Spieler hatten die Ruhe weg und erzielten super Resultate. Diese Mannschaft hat die notwendige Spielstärke für die Oberliga und sich den Klassenerhalt redlich verdient! In Anbetracht der Einzelergebnisse der jüngeren Spieler der Mannschaft gibt es sogar noch Steigerungspotenzial ...

2. Mannschaft

Unsere Zweite startete mit tollen 7:3 Mannschaftspunkten in die Saison. Dies war jedoch noch kein Grund zum Ausruhen, denn die Landesliga war ausgeglichener, als ich es je erwartet hätte: Nach sieben Spieltagen war die Mannschaft sowohl vom Tabellenführer als auch vom vermeintlichen bösen 7. Platz jeweils nur zwei Mannschaftspunktchen entfernt. Sowohl Aufstieg als auch Abstieg waren zum Greifen nahe!

Der große Mannschaftsgeist war nicht nur an knappen 4,5:3,5-Siegen zu erkennen, sondern auch daran, dass regelmäßig fünf bis sechs Spieler der Mannschaft beim gemeinsamen Essen zusammen analysierten. Nach der ganzen Aufregung wurde am Ende mal wieder die Klasse gehalten.

Interessanterweise wurden die erfolgreichsten Spieler der 2. Mannschaft im gleichen goldenen Jahrzehnt geboren (mit einer Ausnahme um nur wenige Tage) wie diejenigen der 1. Mannschaft und der erfolgreichste Spieler der Saison. Woran dies nur liegen mag?

3. Mannschaft

Für unsere Dritte war es eine schwierige Saison. Bereits die Auslosung verhieß nichts Gutes, denn gegen den klarsten Abstiegs-kandidaten durfte erst in der Schlussrunde gepunktet werden. Wenn dann der Saisonstart nicht optimal verläuft und nur 2:8

Mannschaftspunkte zu Buche stehen, ist die Situation natürlich schwierig.

Vor Saisonbeginn war klar, dass die ehemaligen Spitzenbretter *Jens Bühner* und *Colin Costello*, beide über 2000 DWZ, keine Stammspieler mehr sind. Verstärkt wurde die Mannschaft durch einen zweitligaerfahrenen Spieler sowie einen 1700er. Mit dem DWZ-Schnitt war klar: Das wird ein Existenzkampf. Außerdem war der frühe Rücktritt des Mannschaftsleiters zu verkraften.

Was soll ich sagen? Trotz aller widrigen Umstände wurden in der 2. Saisonhälfte unglaubliche 6:2 Mannschaftspunkte geholt. Insbesondere die älteren Spieler hatten die Ruhe weg und erzielten super Resultate. Diese Mannschaft hat die notwendige Spielstärke für die Stadtliga und sich den Klassenerhalt redlich verdient!

4. Mannschaft

Ich muss gestehen: Am Abstieg ist natürlich der externe Spielleiter schuld. Mea culpa:

1.) 16 Spieler in einer Mannschaft zu melden, von denen nur fünf Stammspieler sind obwohl mindestens acht gebraucht werden, geht gar nicht. So kann kein Mannschaftsgeist entstehen.

2.) Bei der Meldung der Spieler 412–415 hatte ich mich völlig verschätzt und die Spieler überschätzt. Einzig unser zukünftiger Australier (*Red.: Yannick Kather*) konnte die erhofften Siege erzielen.

3.) Es wurden nicht die vorderen Bretter der 5. Mannschaft hochgezogen, welche vielleicht erfolgreich hätten aushelfen können.

4.) Wenn man den Klassenerhalt erreichen will sind eigene Kurzremisen wenig hilfreich.

Kein Fehler hingegen war die Aufstellung von *Dr. Nuristani* an Brett 1, da er mit Ausnahme der 1. Runde stets Gewinnstellungen auf dem Brett hatte, soweit ich

das vom Nachbarbrett aus beurteilen konnte, und mir dies auch von den anderen Wettkämpfen zu Ohren gekommen ist.

Trotz dieser ganzen Risiken wäre der Klassenerhalt möglicherweise erreichbar gewesen, wenn zwei weitere starke Spieler der Mannschaft so oft gespielt hätten, wie sie vor Saisonbeginn zugesagt hatten.

5. Mannschaft

Wie konnte es passieren, dass der Abstiegs-kandidat aufsteigt?

Zunächst sei auf einen irrelevanten und erst jetzt exklusiv veröffentlichten Psychotrick des Externen hingewiesen: Man stelle ein paar Spieler mit DWZ <1000 in der 5. Mannschaft auf. Dann weiß jeder: Für diese Mannschaft kann es nur um den Klassenerhalt gehen. Wenn dann der Vorstand 7 statt 6 Mannschaften aufstellen will, tue man überrascht und stelle der 7. Mannschaft ein paar Spieler aus der 5. mit DWZ <1000 zur Verfügung. Wenn dann die 5. »zufällig« ein paar Spiele gewinnt, heuchle man Unschuld und rede weiter vom Klassenerhalt. Solange man den Aufstieg nicht zum Saisonziel erklärt, gewinnt die 5. ohne Druck jedes Spiel ...

Spaß beiseite, *Thomas Bläsing* ist es gelungen, eine Mannschaft aufzustellen, die nicht durch den DWZ-Schnitt bestochen hat. Bei der Aufstellung jedes einzelnen Spielers hat er die menschlichen Komponenten bedacht. Erfolgreich führte er die Mannschaft zu 12:0 Mannschaftspunkten! Um dann den Stab weiterzureichen ...

... *Erik Marquardt* ist ein kühler Rechner und wusste sofort: 3-mal 4:4 »schieben«, reicht zum Aufstieg. Er wusste auch stets im Voraus, an welchen Brettern die ganzen Punkte benötigt wurden. Dem standen zwar noch viele ausgekämpfte Partien im Wege, aber letztlich erfüllte die Mannschaft punkt-

genau seine Pläne. Die Sensation war perfekt!

Ebenfalls zum Erfolg beigetragen haben möglicherweise der legendäre Snickers-Cup und Freundschaften ...

6. Mannschaft

Aus unserer Jugendauswahlmannschaft der Saison 09/10 ist mittlerweile eine gelungene Mischung aus jung und ein paar älteren Semestern geworden. In der Mitte, auch altersmäßig, stand der Mannschaftsleiter und hatte alles fest im Griff. Die Spieler sagten ihm rechtzeitig zu und manchmal auch ab.

Wenn der externe Spielleiter sagte: »Bitte punkten«, dann wurde halt meistens zuverlässig gepunktet. Aller Unkenrufe zum trotz. Aufgrund der unterbewerteten Spieler war es leicht, sie zu unterschätzen. Da die Mannschaftspunkte rechtzeitig da waren, konnte am Saisonende die 5. Mannschaft mit voller Kraft unterstützt werden.

An den vorderen Brettern sicherten *Rainer, Björn* und *Vincent* in erster Linie die halben Punkte, während hinten von *Felix* und *Christos* jeweils am 8. Brett voll auf Sieg gespielt wurde.

Wen wundert es bei einer Jugendmannschaft: Der erfolgreichste Mannschaftsspieler profitierte bestimmt vom Jugendtraining und wurde auch inoffizieller Jugendclubmeister.

7. Mannschaft

An dieser Stelle sei es noch einmal gesagt: Ohne *Guido Weyers* Einsatz wäre diese Mannschaft nicht zustande gekommen. In der Siebten sagen sich Fortgeschrittene und Kinder »Guten Morgen«. Gleich 5-mal durfte die neue Mannschaft sogar vollständig antreten.

Sportliche Ziele waren keine vorgegeben. Gegen alle Wahrscheinlichkeiten wurden dennoch sechs Mannschaftspunkte durch drei 4,5:3,5-Siege hart erkämpft. Diese wurden geschickt über die Saison verteilt und waren vielleicht eine Motivationshilfe.

Da ich mich mehr auf die anderen Mannschaften konzentriert habe, kann ich zur Siebten wenig sagen. Aber nach dem, was ich an Eindrücken gewonnen und in Kurzinterviews herausgehört habe, haben sich die Spieler in der Mannschaft wohl gefühlt.

Eine kurze Übersicht des Erreichten:

We Da 1: Klassenerhalt + 50%

We Da 2: Klassenerhalt + über 50%

We Da 3: Klassenerhalt

We Da 4: Saisonziel wurde leider verfehlt

We Da 5: Klassenerhalt + Aufstieg

We Da 6: Klassenerhalt

We Da 7: keine sportlichen Saisonziele, aber alles scheint gut

Von sechs Mannschaften haben fünf ihr Saisonziel erreicht (und drei Mannschaften haben dabei ihr Saisonziel übertroffen). Macht 5 plus x zu 1 für uns nach erreichten Zielen. Die Weisse Dame kann also auf eine überwiegend erfolgreiche Saison zurückblicken!

Eine zweitklassige Mannschaft

BERICHT VOM MANNSCHAFTSLEITER DER FÜNFTEN ERIK MARQUARDT

Die FÜNFTTE ging runderneuert in die neue Saison der Klasse 3.4, denn nur drei Stammspieler der letzten Saison blieben dabei. Das vor der Saison vorsichtig formulierte Ziel hieß trotzdem Aufstieg.

Mit mannschaftlicher Geschlossenheit und bemerkenswertem Teamgeist wurde diese Vorgabe ungeschlagen erfüllt.

Einzelne Leistungen herauszuheben verbietet sich an dieser Stelle, denn jedes Mitglied der Mannschaft punktete während der Saison mindestens einmal spielentscheidend, und so soll es in einem Team auch sein.

Die aus meiner Sicht entscheidenden Spieletage waren die beiden Auswärtsrunden bei Eintracht Berlin und in Tegel.

Eintracht war wegen des hier geborenen Teamgeistes und Tegel aufgrund der Tabellen-situation wichtig.

Doch nicht nur die Mannschaftskämpfe waren bedeutend, sondern auch der Snickers-Cup (ein teaminternes Turnier der Spieler der Fünften und Sechsten) spielte eine wichtige Rolle, denn hier konnten wir uns noch besser kennenlernen und der Zusammenhalt vertieft werden. Spaß machten die Runden natürlich auch noch.

Wie schon öfter bemerkt, müssen wir uns bei der Vierten und der Sechsten für die Hilfestellungen bedanken.

Es ist ja selten als Kompliment zu verstehen, doch wir können uns jetzt mit gewissem Stolz als zweitklassig bezeichnen. Ich danke an dieser Stelle allen Spielerinnen/Spielern für diese tolle und erfolgreiche Saison. Wir werden sehen, was nächste Saison passiert, doch wenn wir die großartige Stimmung in die kommende BMM mitnehmen, dann sollte doch etwas drin sein.

Mission accomplished!

BERICHT VOM MANNSCHAFTSLEITER DER SECHSTEN BJÖRN STEINBORN

Nachdem die SECHSTE den Abgang der beiden Leistungsträger *Yannick* (in die Vierte) und *David* (in die USA) verkraften musste, war das Saisonziel für 2010/11 ganz klar: Klasse halten! Die Chancen waren gegeben, schließlich gab es außer uns einige weitere Mannschaften, die kämpfen mussten.

Und auch der Start in die Saison glückte, gegen den Aufstiegsfavoriten Turbine (der später ohne Punktverlust die Staffel gewann) fehlte nur ein halber Punkt zum Unentschieden. Spätestens dort war klar: Mit der Sechsten ist zu rechnen.

Leider ging es nicht so gut weiter. Am zweiten Spieltag ging es nach Fredersdorf, das DWZ-Schlusslicht der Liga. Eine lange Anfahrt, zu stark an die Fünfte abgegeben, zu schwach von der Siebten gezogen, ein Spieler erschien nicht. Wieder hieß es 3,5:4,5 gegen uns und diesmal waren das zwei Punkte, die fehlten. Und auch in der Mannschaft hing der Haussegen schief – manche bemängelten fehlenden Kampfgeist, ein anderer glaubte nicht mehr an den Klassenerhalt und wollte nur noch für sich spielen. Ich war ziemlich gefrustet.

Zum Glück zeigte die Mannschaft am 3. Spieltag gegen Lasker ihr wahres Gesicht und ein ungefährdeter 5,5:2,5 Sieg holte die verlorenen Punkte wieder rein. Da war dann auch die 7:1 Klatsche bei den Freibauern aus Schöneberg zu verkraften. Runde 5 sah uns dann auf der glücklichen Seite mit einem 4,5:3,5 Sieg gegen Rot-Weiß Neuenhagen und mit vier Mannschaftspunkten waren wir jetzt wirklich auf Kurs.

Dies zeigte sich insbesondere in der sechsten Runde bei GW Baumschulenweg: Ob-

wohl wir stark an die Fünfte abgaben, gab es ein 4:4 gegen den späteren Aufsteiger. Dieses war jedoch durch beidseitige, wiederholte Patzer so kurios erspielt, wie ich es noch nie erlebt habe. Nun war klar: In der 7. Runde bei Wildau mussten zwei weitere Punkte her, um den Klassenerhalt frühzeitig zu sichern und die Fünfte bei ihren Aufstiegsambitionen zu unterstützen. Mit viel Kampfgeist und Glück gelang uns ein weiterer 4,5:3,5 Sieg gegen sehr stark auf- und eingestellte Wildauer, sodass die Runden 8 und 9 als lockeres Auslaufen betrachtet werden konnten.

Mit 8 Mannschafts- und 33,5 Brettunkten sowie einer starken Unterstützung für die Fünfte (7 Punkte aus 9 Partien) hat die SECHSTE eine starke Leistung abgeliefert und kann auf diese Saison mit Recht stolz sein.

Die Spieler:

Rainer Radloff

An Brett 1 gegen im Schnitt 150 Punkte stärkere Konkurrenz mit 1,5/5 im Schnitt, zudem der Mannschaft durch seine Routine viel Halt gegeben und noch bei der Fünften 2,0/3 geholt.

Björn Steinborn

Spezialist für das Gewinnen bereits verlorener Partien, sehr glückliche 4,5/7 (und 1,0/2 bei der Fünften).

Vincent Kather

Remis gegen einen Fernschachweltmeister, 4,0/7 und 2,0/2 in der Fünften; da will jemand seinen Bruder überholen.

Charles Ohene

6,0/7 für unseren härtesten Kämpfer. Fightet seine Partien bis zur letzten Sekunde aus.

René Arikan

In guter Form eine Bank, muss aber noch konstanter werden. (3,5/9)

Günter Kretzschmar

Hätte auch nicht gedacht, dass er noch mal in einer Jugendmannschaft eingesetzt wird. (0,5/1)

Oliver Stoll

Nur in der ersten Saisonhälfte dabei, hoffentlich findet er eines Tages wieder den Weg zur Weissen Dame. (1,5/4)

Felix Wiener

Spielte wunderschöne Gewinnstellungen heraus, leider fand er das Ziel dann doch manchmal nicht. (5,0/7)

Ulrich Grimm

War in der zweiten Saisonhälfte eine willkommene Verstärkung. (2,0/4)

Christos Giannopoulos

Spannendes Angriffsschach kriegt man bei ihm immer geboten. (2,5/6 und 2,0/2 in der Fünften)

Dr. Siegfried Förster

Hatte leider eine eher schwache Saison, nächstes Jahr läuft es bestimmt wieder besser. (1,5/6)

Konrad Wozniak, Alexander Korzec, Felix Fehlhaber, Yang Felix Wang, Bogdan Dankovic

Unsere Ersatzspieler aus der Siebten. Immer da, wenn wir sie brauchten.



St. Kay aus dem fernen Wien verstärkte zum Ende der Saison je einmal unsere 1. und 2. Mannschaft.